L-1-198: Ein bezahlbares Zuhause für alle Berliner*innen schaffen - Für eine soziale Wohnungspolitik, faire Mieten und eine nachhaltige Stadtentwicklung

Antragsteller*innen Martin Reents (KV Berlin-Kreisfrei)

Von Zeile 197 bis 212:

Berlin hat kein Flächenproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Wir fordern, dass der Senat endlich die Projekte und neuen Stadtquartiere praktisch umsetzt, die seit Jahren bei der Stadtentwicklungsverwaltung in Planung ~~sind~~oder bereits fertig geplant sind wie etwa im Schumacher Quartier oder der Neuen Mitte Tempelhof, statt immerzu öffentliche Diskussionen über neue Flächen anzuzetteln, die ihrerseits wieder einen jahrzehntelangen Vorlauf benötigen. Da wo Versiegelungen bereits vorhanden sind, müssen Flächen effizienter genutzt werden - wie etwa ~~bei der Überbauung von~~durch mehrere Geschosse Wohnungsbau über bisher eingeschossigen Supermärkten~~, oder aber da, wo Versiegelungen bereits geplant sind, wie etwa im Schumacher Quartier, müssen diese effizient genutzt und wo möglich der Bau von mehr Wohnungen geplant werden~~. Überdies ist für den Klimaschutz, das Einsparen von wertvollen Ressourcen, die Verringerung von Flächenneuinanspruchnahme sowie die Bestandsentwicklung durch Umnutzung und Umbau statt Abriss ein wichtiger Beitrag. Indem wir Büros und Gewerbe zu Wohnungen umbauen, Häuser aufstocken, Dachgeschosse ausbauen, Flächen mit Wohnungsbau nachverdichten und Leerstandsflächen nutzen, können tausende neue Wohnungen entstehen. Wo gebaut, aufgestockt oder ~~ausgebaut~~aus- und umgebaut wird, soll ~~gleichzeitig~~zugleich die ~~Entwicklung~~Entsiegelung von Grundstücksflächen, Begrünung von Höfen, Fassaden oder Dachflächen erfolgen. Hierzu soll auch das Instrument von Biotopflächenfaktor-Landschaftsplänen ~~ausgelöst~~verstärkt genutzt werden. Das führt ~~zu mehr Biodiversität, Entsiegelung, urbanem Grün und damit sukzessive~~ zu ~~mehr~~höherer Wohnqualität, besserer Klimaanpassung und ~~gleichzeitig~~ mehr ~~Wohn- und Lebensqualität~~ Biodiversität. Die EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur bestätigt uns in unserem Ziel der Netto-Null-Versiegelung ab dem Jahr 2030. Auch vor diesen Hintergründen

Begründung

Wenn wir die Umsetzung beschleunigen wollen, dürfen bereits fertige B-Pläne und Planungsverfahren nicht wieder aufgeschnürt werden - daher die hier beantragten Um- und Klarstellungen. BFF-Landschaftspläne müssen vor einer Planung erstellt

werden - wie dieses Instrument wirkt, wollen wir durch die Änderungen besser erläutern.

Unterstützer*innen

Ina Ravens (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Susanne Jahn (KV Berlin-Kreisfrei), Hans Hagedorn (KV Berlin-Kreisfrei), Lars Klaus Aßhauer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Arturo Buchholz-Berger (KV Berlin-Pankow), Maja Conrad-Paczkowska (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Angelica Schieder (KV Berlin-Kreisfrei), Mariya Shamaeva (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte), Linda Guzzetti (KV Berlin-Kreisfrei), Joachim Schmitt (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Rita Fakunmoju (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Katrin Schmidberger (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Astrid Tag (KV Berlin-Pankow), Andreas König (KV Berlin-Kreisfrei)